



David Müller (g, voc), Klemens Lendl (vio, voc), Peter Rom (g)
Martin Ptak (tb), Clemens Wenger (p, kb), Clemens Salesny (as, cl)
Lukas König (dr), Bernd Satzinger (b), Martin Eberle (tr, flh)
+ (ohne Bild) **Peter Ahorner (sprecher)**

u.k. promotion
T +49-221-801 8964
u.k.promotion@t-online.de

www.uk-musikpromotion.de
www.diestrottern.at
www.jazzwerkstatt.at
www.crackedanegg.com

cracked anegg records - crack0053
Vertrieb: Fenn Music

„Olle schau, olle zaahn, olle drahn“ singen Die Strottern & JazzWerkstatt Wien im ersten Lied ihrer neuen CD *„Wo fangts an“*. Mit diesen Worten könnte man auch den aktuellen Mundart-Hype in der österreichischen Musikszene beschreiben, für dessen Wiener Ausformung **Die Strottern** mitverantwortlich zeichnen. Seit vielen Jahren suchen sie nach immer neuen und heute gültigen Ausdrucksmitteln und Themen für das Wienerlied. In Kooperation mit der **JazzWerkstatt Wien** haben sie mit der CD *„Elegant“* erstmals 2009 das Format erweitert: Mit Rhythm-Section, Bläsern, E-Gitarre und Piano wird aus dem Wienerlied-Duo eine kleine Big Band, musikalisch werden Grenzen überschritten. Alle Beteiligten entfernen sich ein Stück weit von ihrem angestammten Terrain, ohne aber ihre eigene Handschrift zu verlieren.

Musik aus allen Richtungen

„Uns interessiert die Auseinandersetzung mit aktueller Musik aus Wien und das Gestalten und Erfinden von neuer Musik“, erklärt **Clemens Wenger** von der **JazzWerkstatt Wien**, „aus der gemeinsamen 9-köpfigen Band ist im Laufe der Jahre ein wunderbarer Klangkörper geworden, der sich einerseits mit dem Wienerlied auseinandersetzt, andererseits Möglichkeiten auslotet, die Mundarttexte in anderen musikalischen Sphären spielen zu lassen.“ Jazz wird von den Musikern nicht als stilistisches Dogma verstanden, sondern als Aufforderung, sich mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen, einen verbindenden Geist zu schaffen, über Grenzen zu blicken und einen eigenständigen, beseelten Beitrag im kulturellen Leben zu leisten. So reicht das musikalische Spektrum auf *„Wo fangts an“* vom lasziven, kubanisch angehauchten Opener *„Schaun, zaahn, drahn“*, über das meditative Afro-Beat Liebesopus *„Fasink“* bis zur wundersamen Verwandlung vom intim-zerbrechlichen *„Bei dia“* zum groß aufgeblasenen Soul-Feuerwerk.

Texte von Peter Ahorner

Mit **Peter Ahorner** steuert der wohl wichtigste und produktivste Autor des neuen Wienerlieds seine poetischen Texte bei. **David Müller** betont die Bedeutung des Dichters für **Die Strottern**: „Ohne **Peter Ahorner** gäbe es **Die Strottern** nicht. Seine Texte waren der Grund, warum wir eigene, neue Wienerlieder machen wollten.“ 2014 haben **Die Strottern** gemeinsam mit der **JazzWerkstatt Wien** für das Festival Glatt & Verkehrt Texte von Ahorner vertont, die dabei entstandenen Lieder sind auf der CD *„Wo fangts an“* zu hören: Auf *„Fasink“* und dem Titelstück *„Wo fangts an“* ist Ahorner auch als stimmungsgewaltiger Rezitator zu hören, dazu kommen aus seiner Feder die Texte zu *„Schaun, zaahn, drahn“*, *„Zaubern“* und *„Bei dia“*.



Und Texte von Josef Mayer-Limberg (1911 - 1992)

Mit der *Josef-Mayer-Limberg-Suite* setzen **Die Strottern** und **JazzWerkstatt Wien** einem „Alten Meister“ der Wiener Mundartdichtung ein Denkmal. „**Josef Mayer-Limberg** war ein enger Freund meiner Großeltern, seine Gedichte waren mein erster Kontakt zu Wiener Mundartdichtung. Er hat in Ottakring gelebt und die Aussprüche und Phrasen, die er in der Vorstadt aufschnappte, zu lyrischen Sprachkompositionen verdichtet, die auch 40 Jahre nach ihrem Entstehen nichts an Kraft, Originalität und Gültigkeit eingebüßt haben“, erzählt Strottern-Sänger **Klemens Lendl**. Musikalisch wird in der *Josef-Mayer-Limberg-Suite* ein weiter Bogen gespannt: *„Unddan Geschdeig“* startet mit Oldtime Jazz im Dixieland-Stil, eine Remineszenz an die privaten Filmvorführungen durch Mayer-Limberg im Hause Lendl. „Er war der Einzige im erweiterten Familienkreis, der einen Super-8-Filmprojektor hatte. Am Stephanitag war er immer bei uns zu Besuch und brachte Laurel & Hardy-Filme mit, die er für uns Kinder auf ein Leintuch projizierte“, erzählt Lendl. Ganz anders auf *„A Aggd“*, *„Mamma, sogd da Hausmasda“* und *„Faschdegg schbün“*, wo die Musiker in freier Improvisation den musikalischen Rahmen liefern.

„A Oarschloch allanech“ verbreitet entspanntes Reggaeefeeling während *„En ana Eggn“* und *„Waun de Rosn en Bag“* todessehnsüchtig verklingen.